

0 LV 14.11: „Lernbiologische Voraussetzungen der menschlichen Informationsverarbeitung“ – Einführung in die Didaktik und Beispiel einer Didaktik-Klausuraufgabe
Gliederung und Literaturquellen

- 1 **Lernbiologische Voraussetzungen nach Frederik Vester**
- 2 **Die schülerorientierte Didaktik nach Hilbert Meyer**
- 3 **Die zwölf Grundformen des Lehrens nach Hans Aebli**
- 4 **Didaktik-Übungsaufgabe zur SGW-Klausur**
- 5 **Didaktik-Literatur**

- **Quellen:**

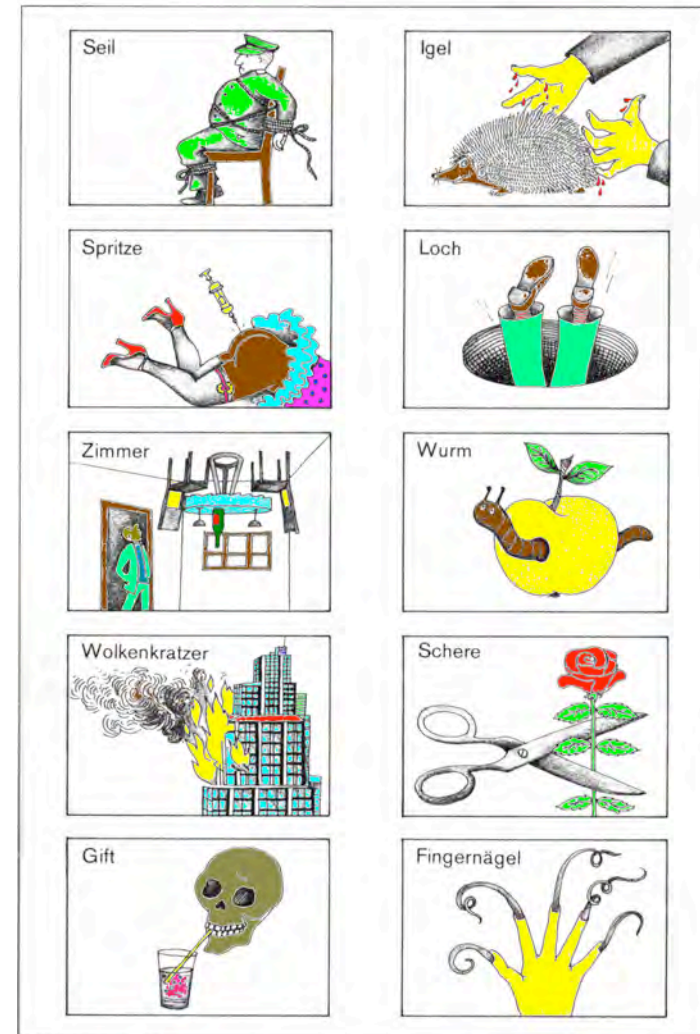
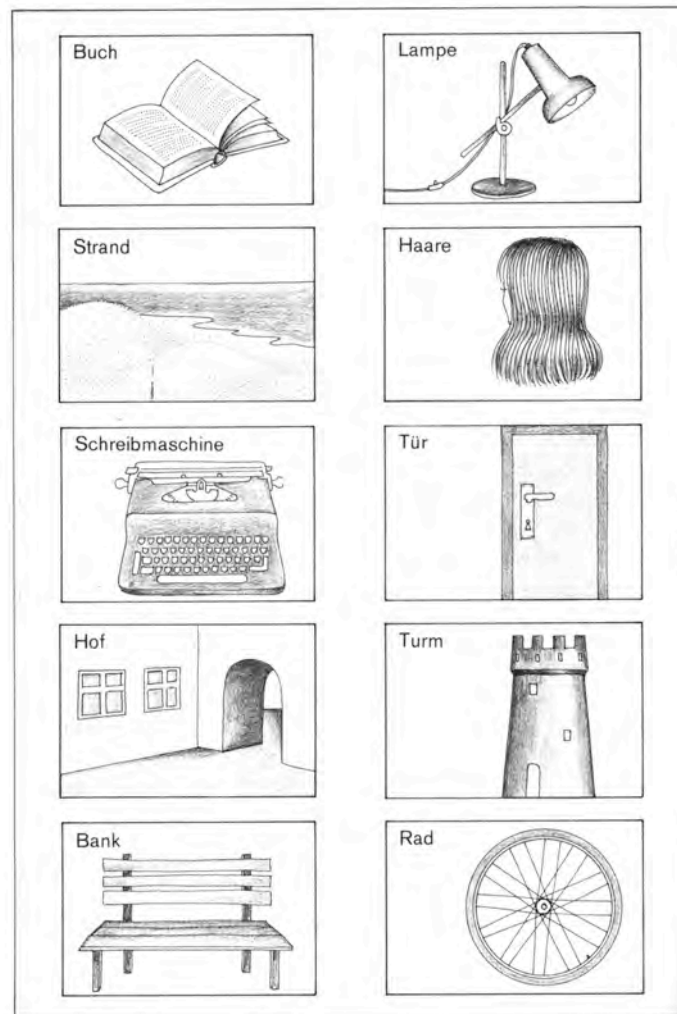
Möllers, Martin H. W.: Lehren und Prüfen bei der Polizei. Ein Lehrbuch der Didaktik und ihrer Methoden, 2. Aufl., Frankfurt/M. 2011.

Möllers, Martin H. W. / Spohrer, Hans-Thomas: Wissenstest Staats- und Gesellschaftswissenschaften für die Polizei. 400 Fragen und 400 Antworten für Ausbildung, Prüfung und Praxis im Polizeivollzugsdienst des Bundes und der Länder, 3. Aufl., Lübeck 2011.



1 Lernbiologische Voraussetzungen nach **Frederik Vester**

Funktionen des Gehirns



- 2 Die schülerorientierte Didaktik nach **Hilbert Meyer**
Elemente der Schülerorientierten Didaktik
-

Schülerorientierte Didaktik

2. Schülerorientierte Didaktik geht von einem **dialektischen** Zusammenhang von Zielen, Inhalten und Methoden im Unterrichtsprozess aus.

Schülerorientierte Didaktik

3. Schülerorientierte Didaktik rechnet damit, dass in der **gesellschaftlich verfassten Schule** grundsätzlich **entfremdetes Lernen** stattfindet, das nur ansatzweise und widersprüchlich zu selbstbestimmtem Lernen aufgehoben werden kann.



2 Die schülerorientierte Didaktik nach Hilbert Meyer Elemente der Schülerorientierten Didaktik

Schülerorientierte Didaktik

1. Schülerorientierte Didaktik ist die Theorie der **Analyse und Konstruktion von Lehr / Lernprozessen** unter Einbeziehung und Thematisierung der **Interessen** der Lernenden.



2 Die schülerorientierte Didaktik nach Hilbert Meyer Objektive und subjektive Interessen der Lernenden

Berücksichtigung der Interessen der Lernenden

- Die Lernenden erhalten innerhalb der stofflichen Festlegung **Spielräume**.
- Ihnen werden bei der Erarbeitung innerhalb des festgelegten Rahmens **offene Lehrphasen** bereitgehalten.
- Mittel müssen eingebracht werden, die einerseits ihre **Motivation wecken** und andererseits ihre Bedürfnisse und **Interessen thematisieren**.



2 Die schülerorientierte Didaktik nach Hilbert Meyer Bedingungsanalyse

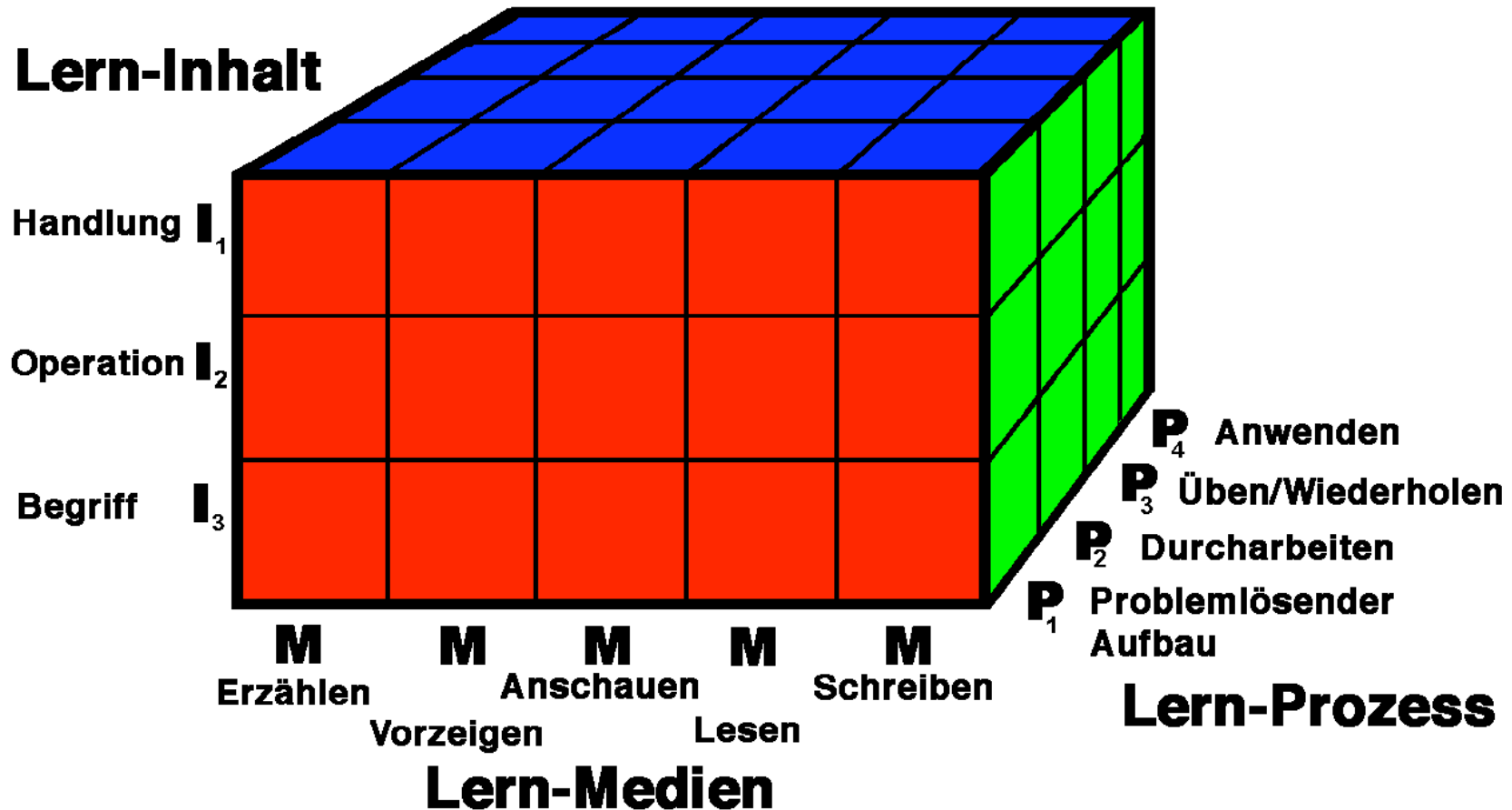
Analyse der Bedingungen

- Klarheit über Inhalt des Themas
- Grobe Zielvorstellung bezüglich der Themenvermittlung
- Adressatenanalyse **nur durch eigene Erfahrung**
- Örtliche Lehrveranstaltungsgegebenheiten überprüfen



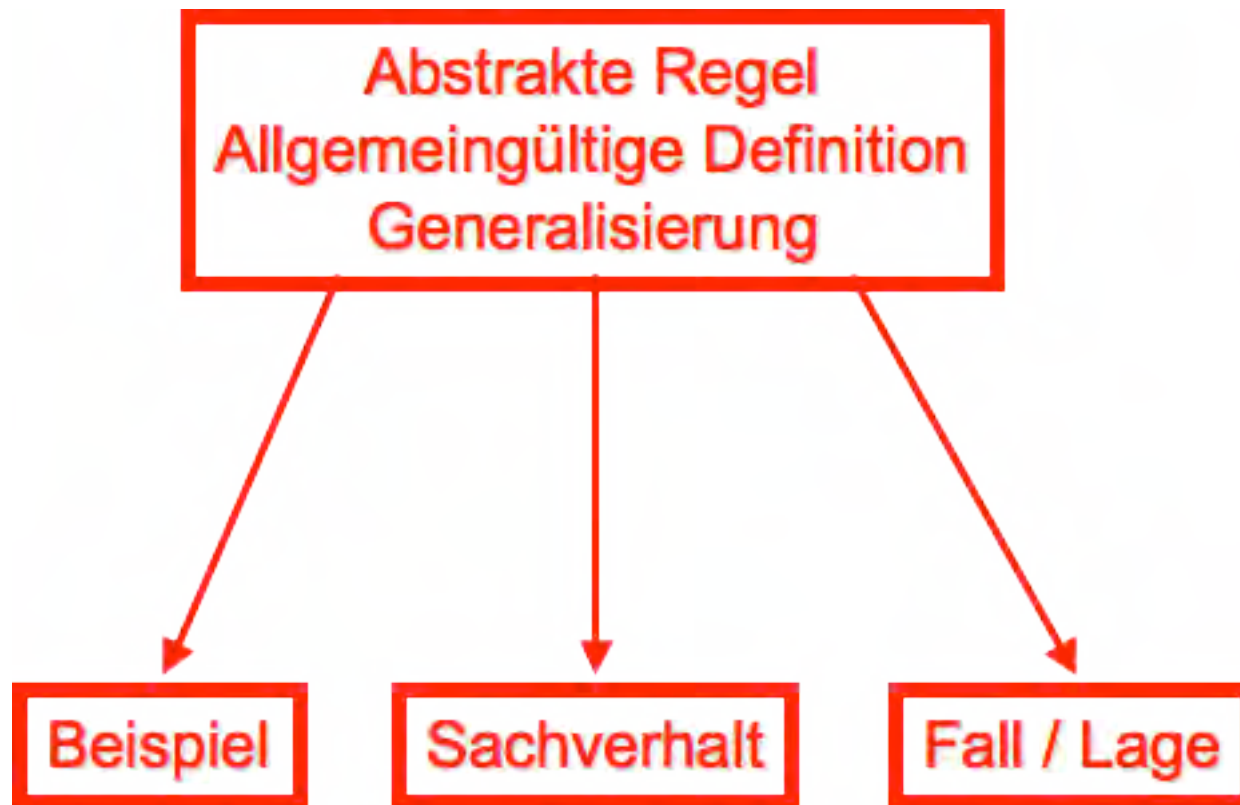
3 Die zwölf Grundformen des Lehrens nach Hans Aebli
Drei Dimensionen des Lehrens

Der Lehr-Würfel(-Quader) nach Aebli



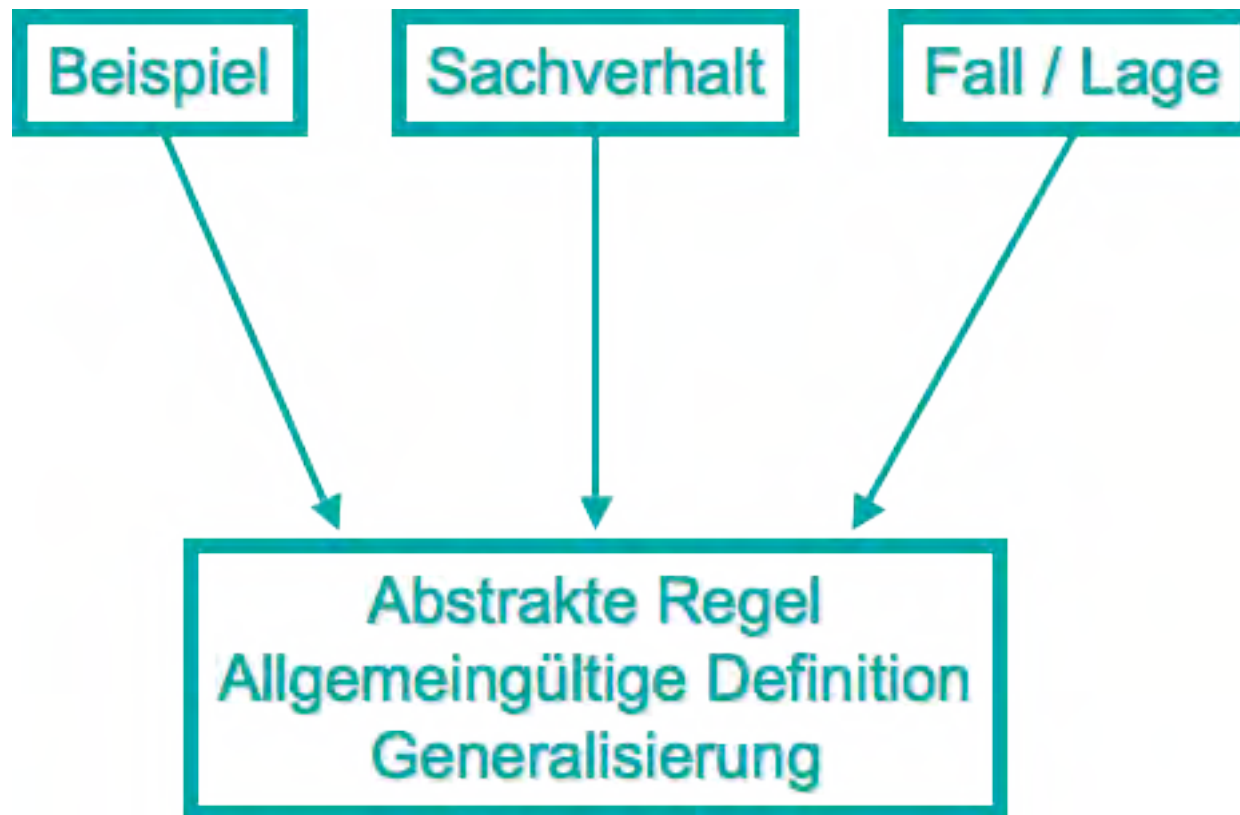
3 Die zwölf Grundformen des Lehrens nach Hans Aebli Drei Grundformen des Lern-Inhalts

Deduktive Vorgehensweise



3 Die zwölf Grundformen des Lehrens nach Hans Aebli Drei Grundformen des Lern-Inhalts

Induktive Vorgehensweise



3 Die zwölf Grundformen des Lehrens nach **Hans Aebli** Drei Grundformen des Lern-Inhalts



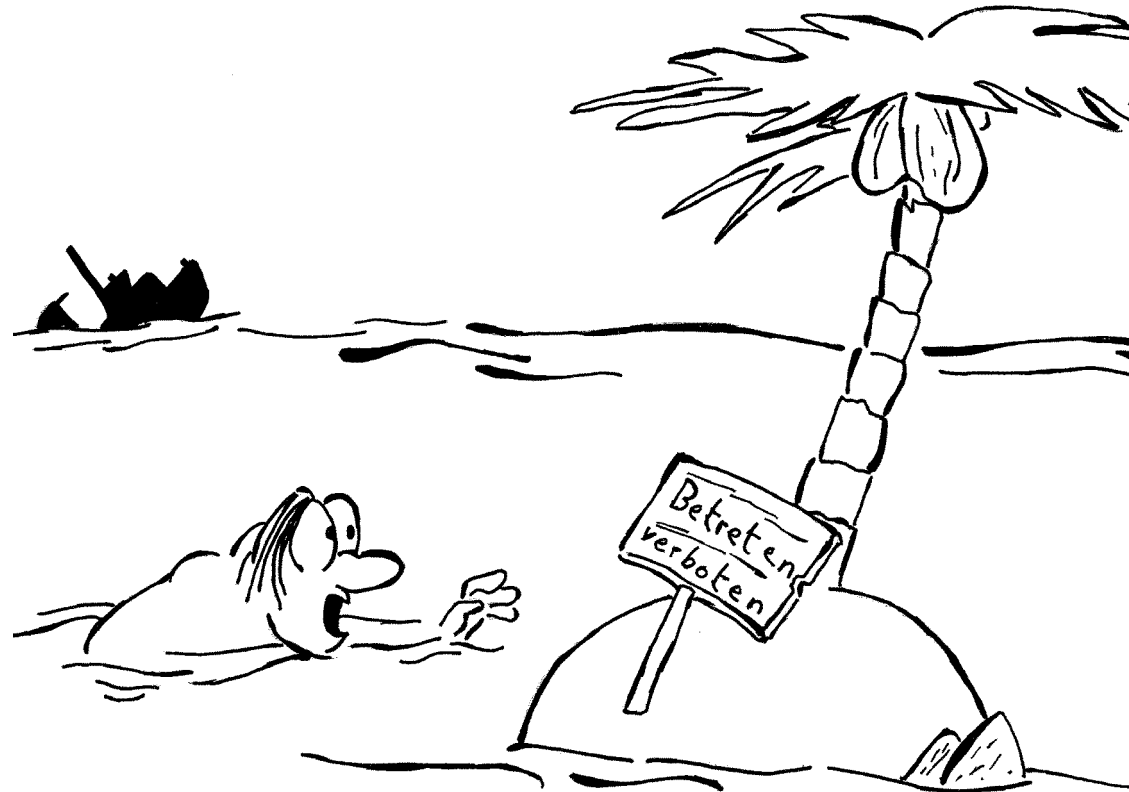
**„In letzter Zeit kann ich mich über
das Fernsehprogramm nur noch ärgern!“**

3 Die zwölf Grundformen des Lehrens nach **Hans Aebli** Drei Grundformen des Lern-Inhalts



**„Make-up teste ich immer vorab
im Auge meines Hundes!“**

3 Die zwölf Grundformen des Lehrens nach **Hans Aebli** Drei Grundformen des Lern-Inhalts



**„Was ein Glück,
ich bin gerettet!“**

3 Die zwölf Grundformen des Lehrens nach **Hans Aebli**
Drei Grundformen des Lern-Inhalts

§ 903 Satz 1 BGB [Rechte des Eigentümers]

- **Der Eigentümer einer Sache kann mit der Sache nach Belieben verfahren und andere von jeder Einwirkung ausschließen,**
- **soweit nicht das Gesetz**
- **oder Rechte Dritter entgegenstehen.**

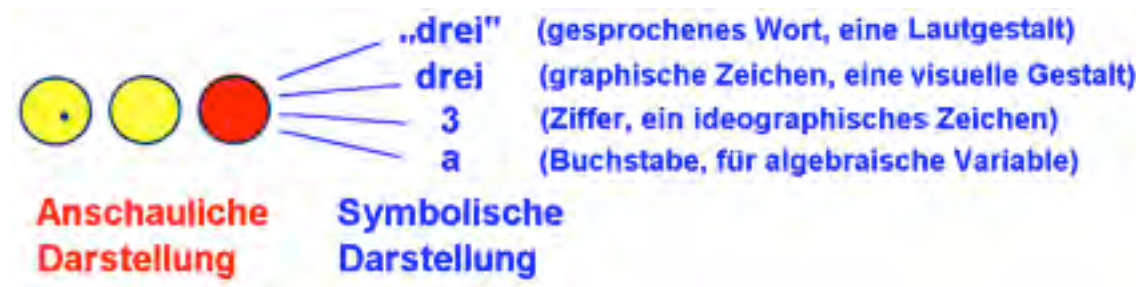


3 Die zwölf Grundformen des Lehrens nach Hans Aebli Veranschaulichung von Lern-Inhalten

Symbolische Kodierung



Symbolische Kodierung



3 Die zwölf Grundformen des Lehrens nach **Hans Aebli** Veranschaulichung von Lern-Inhalten

§ 929 Satz 1 BGB [Einigung und Übergabe]

- **Zur Übertragung des Eigentums an einer beweglichen Sache ist erforderlich,**
- **dass der Eigentümer die Sache dem Erwerber übergibt**
- **und beide darüber einig sind, dass das Eigentum übergehen soll.**



3 Die zwölf Grundformen des Lehrens nach **Hans Aebli**
Veranschaulichung von Lern-Inhalten

DIE FALLMETHODE BEWIRKT FÜR DIE **POLIZEIFACHLICHE** AUSBILDUNG

DEN AUFBAU EINER FRAGEHALTUNG ZUR
ANALYSE UND LÖSUNG DES PROBLEMS
FÖRDERUNG DES PRINZIPS DES
EXEMPLARISCHEN LERNENS
WEITERENTWICKLUNG DER KENNT-
NISSE ZU ERKENNTNISSEN
WISSENSVERMITTLUNG UND WISSENSANWENDUNG



3 Die zwölf Grundformen des Lehrens nach Hans Aebli Veranschaulichung von Lern-Inhalten

Fallmethode bewirkt polizeifachlich

- **Aufbau einer Fragehaltung zur Problemlösung**
- **Förderung des exemplarischen Lernens**
- **Weiterentwicklung der Kenntnisse zu Erkenntnissen**
- **Wissensvermittlung plus Wissensanwendung**



3 Die zwölf Grundformen des Lehrens nach **Hans Aebli** Veranschaulichung von Lern-Inhalten

Fallmethode bewirkt polizeisoziale Fähigkeiten

- **Probleme zu entdecken**
- **Probleme zu analysieren**
- **das Persönlichkeitsbild zu stärken**
 - **Selbstwertgefühl durch Lernerfolge**
 - **Übung des Sprachstils**
 - **Schließung von Kompromissen**



3 Die zwölf Grundformen des Lehrens nach Hans Aebli Lehrprinzipien

Lehrprinzipien

Das Wichtigste beim Unterricht von Polizeischülern:

- Anke: **Anschaulichkeit**
- Bruno: **Praxisnähe / Lebensnähe**
- Christa: **Motivation**
- Dieter: **Lernerfolgssicherung**
- Erika: **Anwärtergemäßheit**

Wer hat Recht?



3 Die zwölf Grundformen des Lehrens nach Hans Aebli Fünf Grundformen der Lern-Medien

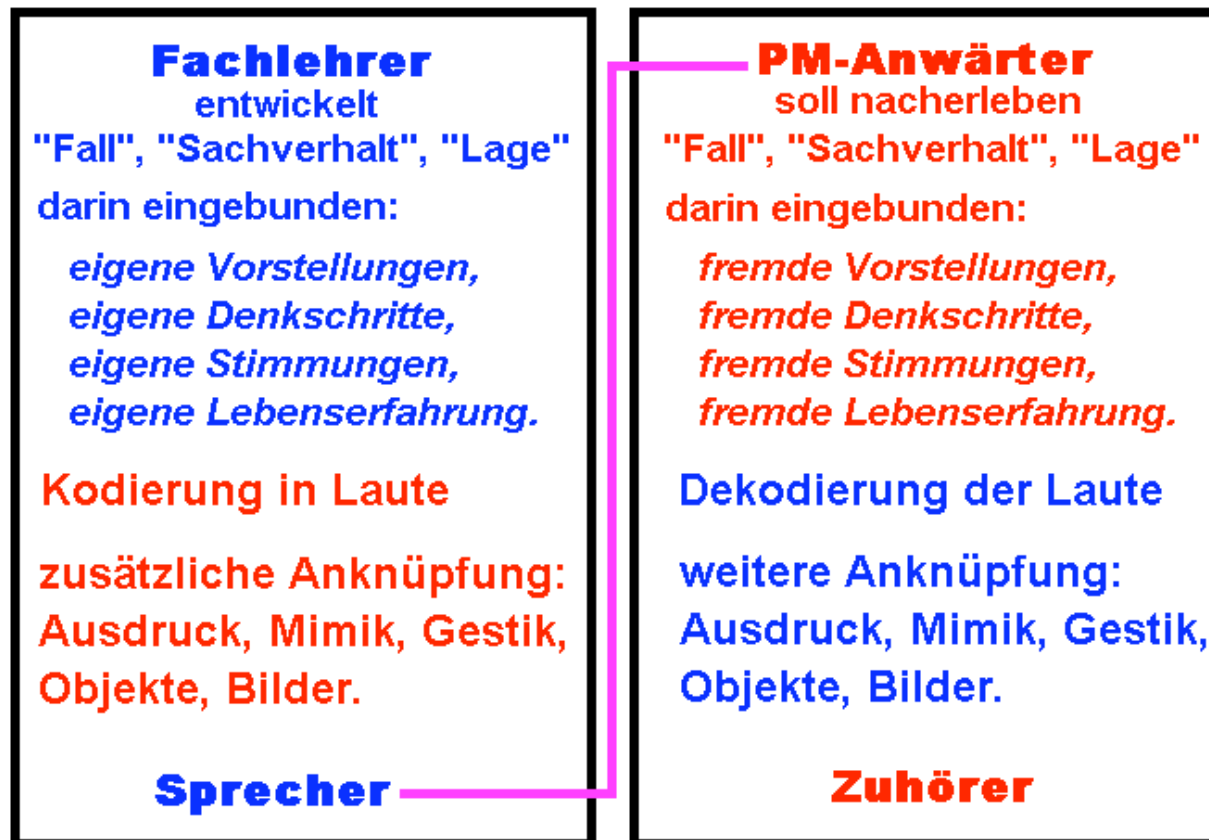
Beispielsfall

Gestern Abend ist mir etwas geschehen, zu dem ich gerne Ihre Meinung gehört hätte: Ich erhielt nach langer Zeit die ehemalige Referendarkollegin Dorothee Schaeper zu Besuch, mit der ich zusammen im Referendariat war. Während ich Kaffee in der Küche kochte, schrie Dorothee plötzlich laut auf. „Das sind ja meine Bücher, *Dietrich Schäfer: Deutsche Geschichte in zwei Bänden*, Jena 1918. Die Bücher haben einen Marktwert von 1.000 €; mein Großvater Paul Schaeper, hat sie mir vererbt; das kann ich nachweisen, weil ich noch das Testament habe.“ Dann schlug sie den 1. Band auf und zeigte mir eine handschriftliche Widmung mit der Unterschrift: „Paul Schaeper“. Ich erwiderte: Da ist noch der Namenszug meines Vaters eine Seite vorher; mein Vater ist 1968 gestorben, sodass die Bücher seitdem in meinem Regal stehen. Und da mein Vater Richter war, kann ich mir kaum vorstellen, dass er die Bücher gestohlen hat. Ich habe sie jedenfalls von ihm geerbt. Dorothee will mich nun verklagen und die Bücher von mir herausverlangen. Wird sie diese bekommen?



3 Die zwölf Grundformen des Lehrens nach Hans Aebli Fünf Grundformen der Lern-Medien

Sprachliche Kommunikation



3 Die zwölf Grundformen des Lehrens nach **Hans Aebli** Fünf Grundformen der Lern-Medien

Erzählen und Referieren

- **Kein Verlust von Lebendigkeit wie durch Vorlesen**
- **Wiedergabe von Gefühlen und Stimmungen**
- **Möglichkeit des Einfühlens in Ausdrucksbewegungen, Bewegungen der Sprache und des Körpers**



3 Die zwölf Grundformen des Lehrens nach **Hans Aebli** Fünf Grundformen der Lern-Medien

Vorzeigen und Nachahmen

- **Einübung von Bewegungsabläufen**
 - Nicht nur zum Beispiel bei Waffenkunde und Sportunterricht
 - **auch in geisteswissenschaftlichen Fächern**
- **Geistige Verinnerlichung des Bewegungsablaufs**
 - zum Beispiel in Form eines Rollenspiels



3 Die zwölf Grundformen des Lehrens nach **Hans Aebli** Fünf Grundformen der Lern-Medien

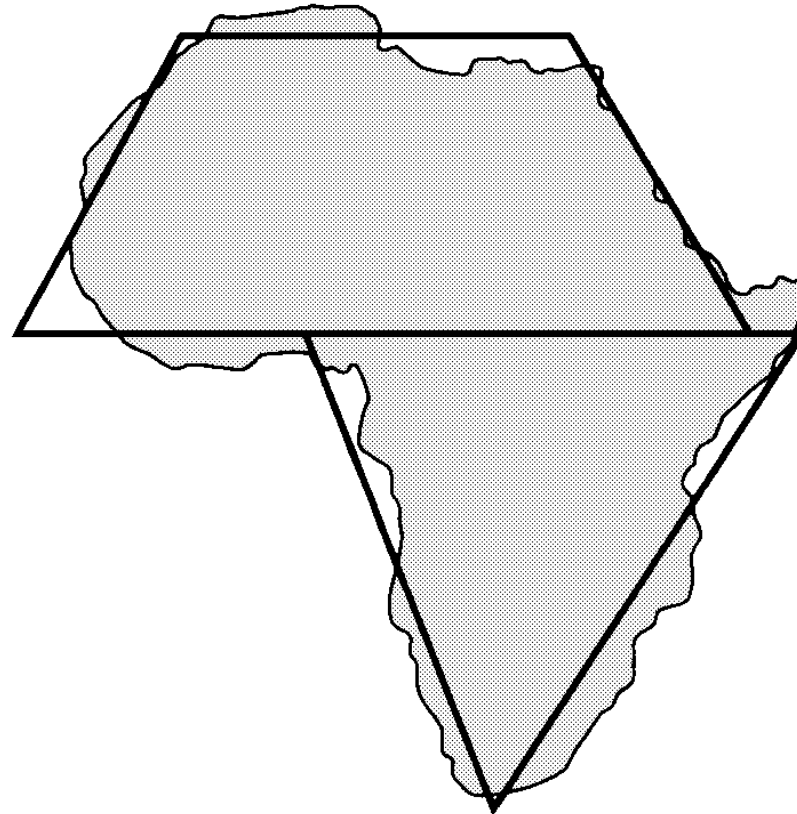
Anschauen und Beobachten

- **Vorstellungen über die äußere Wirklichkeit**
 - sichtbar, hörbar, tastbar, fühlbar, schmeckbar
- **Bild- oder modellhafte Nachahmung der Wirklichkeit**
 - Gegenstände, Dias, Fotos, Tonband, Video, CD-ROM
- **Reduktion von Objektdarstellungen auf das Notwendige**



3 Die zwölf Grundformen des Lehrens nach **Hans Aebli**
Fünf Grundformen der Lern-Medien

Afrika als mathematische Form



3 Die zwölf Grundformen des Lehrens nach Hans Aebli Fünf Grundformen der Lern-Medien

Amerika



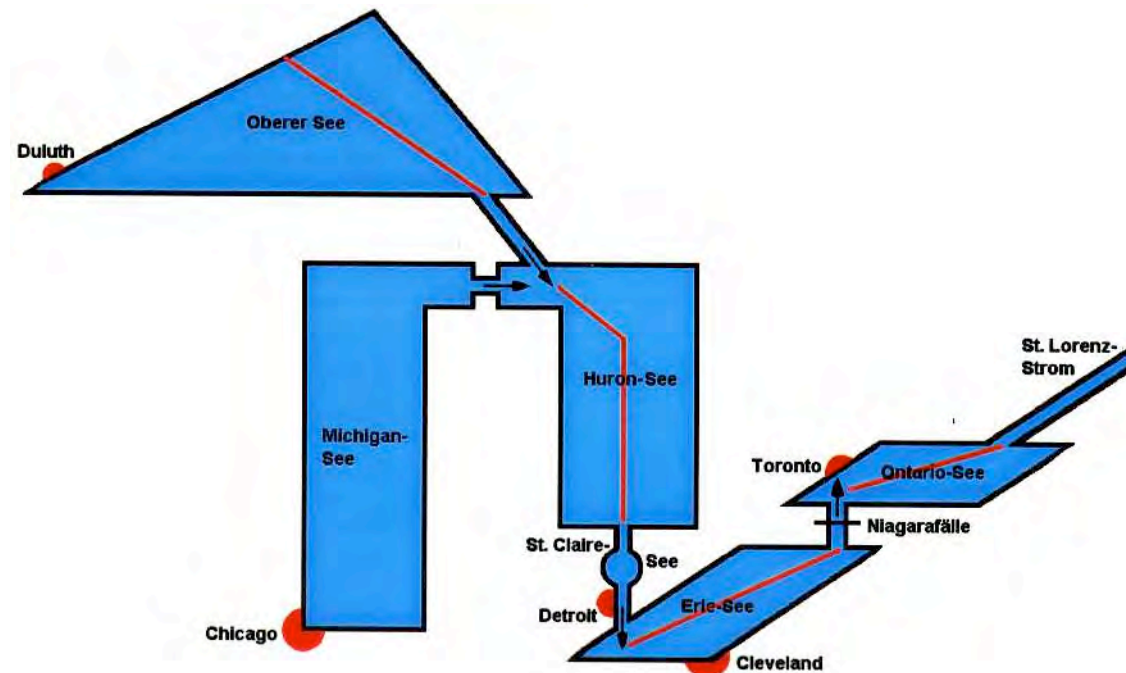
3 Die zwölf Grundformen des Lehrens nach Hans Aebli Fünf Grundformen der Lern-Medien

Große Seen konkret



3 Die zwölf Grundformen des Lehrens nach Hans Aebli Fünf Grundformen der Lern-Medien

Große Seen abstrakt



3 Die zwölf Grundformen des Lehrens nach **Hans Aebli**
Fünf Grundformen der Lern-Medien

Sachwissen
Theorien, Regeln, Bilder

Technikwissen
Grammatik, Wortschatz

leitet

Bewältigung neuer Texte: lesen
Grammatik, Wortschatz verarbeiten – Sätze verstehen – Text kritisch beurteilen

erweitert

Sachwissen
Theorien, Regeln, Bilder

Technikwissen
Grammatik, Wortschatz



3 Die zwölf Grundformen des Lehrens nach **Hans Aebli**
Fünf Grundformen der Lern-Medien

Sachwissen

Theorien, Regeln, Bilder

Technikwissen

Grammatik, Wortschatz

wiedergeben

Verfassen neuer Texte: schreiben

Zusammenhänge erinnern – Sätze entwerfen – Text formulieren

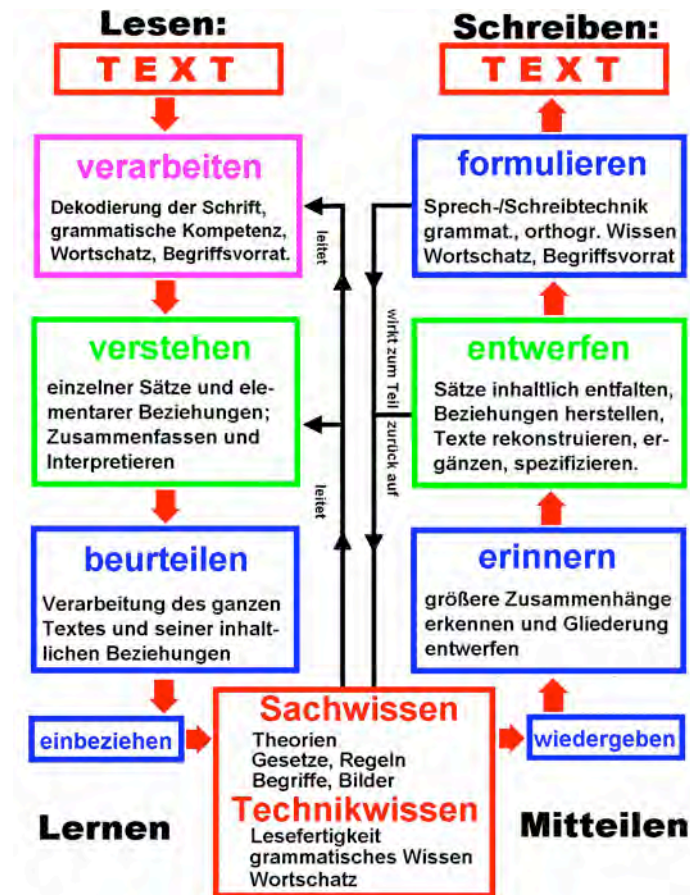
mitteilen

in Diplomarbeiten, Klausuren ...



3 Die zwölf Grundformen des Lehrens nach Hans Aebli Fünf Grundformen der Lern-Medien

Texte (v)erfassen



3 Die zwölf Grundformen des Lehrens nach Hans Aebli Vier Grundformen des Lern-Prozesses

Lernprozess nach Aebli

- **Problemlösender Aufbau**
- **Durcharbeiten**
- **Üben / Wiederholen**
- **Anwenden**



3 Die zwölf Grundformen des Lehrens nach Hans Aebli Vier Grundformen des Lern-Prozesses

Problemlösender Aufbau durch Wiederholung

Vera (V) leiht Lena (L) einen Ring für eine Feier. Lena verliert diesen Ring auf der Feier. Um den Verlust zu verdecken, kauft Lena beim Juwelier einen neuen Ring, der dem verlorenen täuschend ähnlich sieht, und gibt der Vera diesen neuen Ring „zurück“.

Später erfährt Lena, dass der verlorene Ring von Vera aus einem Kaugummiautomaten (Wert 1 €) stammte. Beim Juwelier hatte Lena für den Ersatzring aber 250 € gezahlt.

Kann Lena den an Vera übergebenen Ring zurückverlangen?



4 Didaktik-Übungsaufgabe zur SGW-Klausur Didaktik-Übungsaufgabe

Sachverhalt: PHK Schulte (S) ist studierter Soziologe. Im Rahmen der allgemeinen dienstlichen Fortbildung mit Führungskräften der unteren Führungsebene soll er das Thema „Interkulturelle Kompetenz“ behandeln. S arbeitet einen Vortrag mit dem Titel „Xenophobie und Autoritarismus“ aus, den er vorlesen will.

Als er seinen wissenschaftlich fundierten Vortrag schließlich hält und nach zehn Minuten erstmals vom Text in die Runde aufblickt, stellt er fest, dass keiner der Anwesenden sich Notizen macht – die einen sichtlich gelangweilt wirken, andere sich ungeniert leise unterhalten. S bringt seine Ausführungen enttäuscht zu Ende.

Aufgabenstellung: Beurteilen Sie die von S gewählte Form der Fortbildungsmaßnahme lernbiologisch nach **Frederic Vester** und begründen Sie insbesondere, warum das Interesse der Beteiligten stark nachlässt. [max. 20 LP]



4 Didaktik-Übungsaufgabe zur SGW-Klausur Stichwort-Lösungsvorschlag zur Didaktik-Übungsaufgabe

- **Vortragsmethode** für ein emotional besetztes Thema, das **Handlungskompetenz** erzeugen soll, **falsch**
- Nach *Frederik Vester* = didaktische Störungen:
 - **Lerntypen** und ihre Eingangskanäle
 - Vortrag nur für auditive „Hörtypen“ → abstrakte, unerklärte Begriffe gehen über UZG nicht hinaus
 - Phänomen der „**Denkblockade**“
 - Fremdwörter → negative Assoziationen; Nor-Adrenalin blockiert Botenstoffe → Aufmerksamkeit sinkt
 - **Aufbereitung des Lernstoffs**
 - Begriffe nicht erläutert → keine positiven Gefühlsassoziationen → Langeweile → keine Motivation → keine Neugierde
 - **Adressatenanalyse falsch**
 - PVB praxisorientiert → nicht wissenschaftsorientiert



5 Didaktik



Vester, Frederic: Denken, Lernen, Vergessen. Was geht in unserem Kopf vor, wie lernt das Gehirn, und wann lässt es uns im Stich?, 30. Aufl., München: Deutscher Taschenbuch Verlag (dtv) 2004.



Meyer, Hilbert: Leitfaden zur Unterrichtsvorbereitung, 16. Aufl. (Nachdruck der 12.), Frankfurt am Main: Cornelsen Verlag 2003.



Aebli, Hans: Zwölf Grundformen des Lehrens. Eine allgemeine Didaktik auf psychologischer Grundlage, 13. Aufl., Stuttgart: Verlag Klett-Cotta 2006.



Möllers, Martin H. W.: Lehren und Prüfen bei der Polizei. Ein Lehrbuch der Didaktik und ihrer Methoden, 2. Aufl., Frankfurt am Main: Verlag für Polizeiwissenschaft 2011.

